

Motivierung der Preisverleihung, in der nachfolgenden Reihenfolge

Malerei:

1° Preis an die Künstlerin Barbara Gwerder für ihr Werk "Ewig ist immer"

Begründung: Außerordentliche, beflügelte Poesie, die in ihrer visuellen Greifbarkeit, dem Gefühl den Sinn des Unaussprechlichen verleiht; gleitend auf der Schwelle, der Grenze, offen zwischen Metamorphose und Transfiguration.

Wir entdecken den Wert der Malerei, filtriert, Worte nicht in Sprache umwandelt: sie atmen lässt, Sehnsucht verspüren, am Rand des Horizontes reist, der sich in der Ferne verliert.

Kommt uns dann wieder in den Sinn, wie ein anderer gespannter Faden, unterbrochen von Zensuren und stummen Restaurierungs-Anrufungen.

2. Preis an den Künstler Marco Giollo für sein Werk # 158

Auf den ersten Blick bemerkt man die direkte Anspielung auf die Physikalität, Körper und Schatten der Existenz. Es erinnert an unerreichbare Höhen und Zusammenflüsse im Tal, in denen aus entgegengesetzten Abhängen Existenzströmungen und Kulturen zusammenfließen und zu untersuchende Schätze ablagern. Die „archäologische“ Forschung trifft zwischen diesen Interferenzen, Signalen, Spuren und Ablagerungen auf Zeugnisse der Herrlichkeit, des Wissens und vergangener und immer wiederkehrender Wünsche; die Poesie der Erinnerung, der Herrlichkeit der kleinen Dinge, die dem Leben dort einen Sinn geben, in dem man auf Leben trifft.

3. Preis an die Künstlerin Simone Monney für ihr Werk „Lagon Blu“

Topographie von Variationen subtiler Nuancen, Ton in Ton, die sich für chromatische Dosierung öffnet, die von den Unantastbaren bis zur hervorkommenden Konsistenz variieren. Diese Klippe wird von sich überlagernden und unsichtbaren Strömungen erforscht. Das Werk vermittelt und drückt eine Empfindlichkeit aus, die sich des Bevorstehenden und der Unberechenbarkeit bewusst ist: Die Malerei präsentiert sich als einstimmiger Dialog.

Angelo Calabrese